

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1884

28.5.1884 (No. 125)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 28. Mai.

№ 125.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1884.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 21. d. Mts. Sich gnädigt bewogen gefunden, dem Königlich Bayerischen Brunnenarzt und Hofrath Dr. Oskar Dieruf senior in Riffingen den Titel eines Großherzoglichen Geheimen Hofraths zu verleihen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 27. Mai.

Da der Telegraph sich wiederholt mit einem auf der Moskauer-Petersburger Bahnlinie vorgekommenen Eisenbahn-Unfall befaßt, der an sich als gar kein besonders bemerkenswerthes Vorkommniß erscheinen möchte, selbst wenn es sich bewahrheiten sollte, daß Böswilligkeit im Spiel gewesen, so mag darauf hingewiesen sein, daß zwar Prinz Wilhelm von Preußen in der Nacht von Sonntag auf Montag die Rückreise von Moskau nach Berlin angetreten hat, indeß die von ihm eingeschlagene Route die Moskauer-Petersburger Linie nicht berührt und auch von niemand angenommen werden konnte, daß der Prinz diese Linie benützen würde.

Für das Zustandekommen der von England vorgeschlagenen Konferenz würden sich günstige Ausichten ergeben, wenn die „Ball-Mall-Gazette“ mit nachfolgender Notiz gut unterrichtet ist: Das Kabinett entschied sich am Samstag, die französischen Propositionen zu acceptiren, welche dahin gehen, Egypten binnen zwei Jahren zu räumen und seine Einwilligung zu einer unmittelbaren internationalen Kontrolle zu geben, welche in allen finanziellen Angelegenheiten Egyptens die oberste Entscheidung haben soll.

Die aus Egypten über den Stand der Dinge im Sudan übermittelten Nachrichten lauten heute zur Abwechslung wieder etwas besser. Es wird aus Suakin telegraphirt: Die jüngsten Nachrichten bestätigen, daß Osman Digma seinen Einfluß auf die Führer der Stämme verliere. Boten, welche von einer zehntägigen Reise von Berber eingetroffen sind, melden, der Aufstand sei nirgends, ausgenommen in der Umgegend Shandy's, von Bedeutung. Der Mahdi könne Kordofan nicht verlassen, weil zwischen verschiedenen Stämmen Feindseligkeiten ausgebrochen seien. Weder Berber noch Khartum seien eingeschlossen, aber feindliche Stämme befänden sich in großer Anzahl in der Umgegend von Khartum.

Ueber den Berliner Parteitag der Nationalliberalen und dessen Ergebnis spricht sich nunmehr auch die „Vab. Corr.“ aus, indem sie u. a. Folgendes äußert: „Die Heidelberger Beschlüsse bilden keinen Gegensatz zum Parteiprogramm von 1881. Aber sie sind eine nähere Feststellung der Grundgedanken desselben mit Anwendung auf die bermalen im Reichstage schwebenden Fragen. Diese Feststellung ist eine möglichst einfache, klare und bündige. In höherem Maße als bisher bei irgend welcher Veranlassung wird die Möglichkeit der wirksamen Unterstützung der Politik des Reichstanzlers angestrebt. Als ein besonders zu dieser Unterstützung geeigneter Punkt wird sein Programm der Socialpolitik bezeichnet. Mehr als irgend ein anderes Gebiet wurden, insbesondere in den Reden Bennigsen's, Miquel's und Kieffer's, diese Bestrebungen als eine dringende und hochzustellende Aufgabe der nationalliberalen Partei bezeichnet. Damit ist ein großes und weithin ausgebreitetes Arbeitsfeld unserer Vertretung im Reichstage bezeichnet.“

Vor wenigen Jahren noch bildete ganz besonders dieses Gebiet den Gegenstand weitester Meinungsverschiedenheiten in der Partei. Nur langsam und allmählich hat sich die richtige Auffassung herausgebildet. Daß man heute vor 560 Vertretern derselben aus allen deutschen Ländern, bei schärfster Betonung der maßgebenden Grundsätze, volle Eintracht erzielen, ja begeisterte Zustimmung finden kann, ist ein nicht genug zu schätzbare Fortschritt.

Wie in Heidelberg, so wurde auch in Berlin die Selbständigkeit und Unabhängigkeit der Partei betont. Weder nach der Rechten noch nach der Linken trat ein wesentlich polemischer Ton hervor. Man beschäftigte sich in erster Reihe mit den eigenen Angelegenheiten und übte nur insoweit gegen Andere maßvolle Kritik, als man hierzu durch unrichtige oder für die innere Entwicklung des Reichs schädigende Bestrebungen der Gegner veranlaßt war. . . .

Der Entschluß, fernerhin eine positive, den wahren Bedürfnissen des Reiches, der Stärkung seiner Centralgewalt und der sachlichen Förderung der wirklichen Volksinteressen gewidmete Thätigkeit zu entfalten, der Vorsatz, diese Ziele in Verbindung mit dem Reichstanzler — soweit dies unter Aufrechterhaltung gebietender Grundsätze geschehen kann — zu erstreben: diese Richtung soll für die parlamentarische Wirksamkeit der Partei und für ihre Bemühungen im Volk selbst die bestimmende sein.

Wir sind ferne davon, die Grundlagen einer wahrhaft liberalen Partei irgendwie zu verlegen. Aber die Arbeit ist aus dem Bereiche theoretischer Untersuchungen, wie sie den Liberalismus seit 1848 beschäftigten, in vielfach neue, die wichtigsten Interessen in sich schließende Aufgaben eingetreten. Das junge Reich, die Feststellung seiner monarchischen Centralgewalt, in der Liebe und in dem patriotischen Glauben des Volkes selbst, die Versöhnung socialer Gegensätze innerhalb der Ordnungen des Staates — alle diese Aufgaben verlangen ein Aufsteigen der Partei zu höheren Betrachtungen, als die altüberlieferten Satzungen des Liberalismus sie gewährten.“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Einer Mittheilung aus Paris entnehmen wir, daß die kürzlich von der „Agence Havas“ gebrachte Nachricht, wonach die Regierung der Kammer die Erhöhung der französischen Eingangszölle auf Wehl und Vieh vorschlagen werde, richtig ist. Welche Haltung die Kammern der beabsichtigten Zollerhöhung gegenüber einnehmen werden, läßt sich in diesem Augenblicke noch nicht vorhersehen; immerhin ist es bemerkenswerth, daß sich das Bedürfnis, dem Ackerbau den ihm gebührenden Schutz angebeihen zu lassen, gleichzeitig in verschiedenen Ländern in auffälliger Weise zu erkennen gibt.

Der dem Reichstage zugegangene Gesetzentwurf betr. die Verwendung von Geldmitteln aus Reichsfonds zur Einrichtung und Unterhaltung von Post-Dampfschiffs-Verbindungen mit überseeischen Ländern hat folgenden Wortlaut:

§ 1. Der Reichstanzler wird ermächtigt, die Einrichtung und Unterhaltung von regelmäßigen Post-Dampfschiffs-Verbindungen zwischen Deutschland einerseits und Ostasien bezw. Australien andererseits auf eine Dauer bis zu fünfzehn Jahren an geeignete Privatunternehmungen zu übertragen und in den hierüber abzuschließenden Verträgen Gehilfen bis zum Höchstbetrage von jährlich vier Millionen Mark (4,000,000 Mark) aus Reichsmitteln zu bewilligen.

§ 2. Die nach § 1 zahlbaren Beträge sind in den Reichshaushalts-Etat einzustellen.

Den Motiven entnehmen wir, daß in Aussicht genommen ist, zur Belebung des Verkehrs zwischen Deutschland und überseeischen Ländern folgende Postdampfer-Linien einzurichten: I. Für den Verkehr mit Ostasien: a. eine Hauptlinie von der Elbe oder Weser nach Hongkong, über Rotterdam bezw. Antwerpen, Neapel, Port-Said, Suez, Aden, Colombo, Singapur; b. eine Zweiglinie zwischen Hongkong und Yokohama über Shanghai, Nagasaki und einem noch zu bezeichnenden Hafen in Korea. II. Für den Verkehr mit Australien: a. eine Hauptlinie von der Elbe oder Weser nach Sydney über Neapel, Port-Said, Suez, Aden, King Georges Sound, Adelaide und Melbourne; b. eine Zweiglinie von Sydney über Auckland, Tonga, Samoa-Inseln und Brisbane zurück nach Sydney.

Die Zuführung und Ablieferung der Post erfolgt in Neapel.

Für die Einrichtung und Ausführung der Fahrten würden folgende Gesichtspunkte in's Auge gefaßt werden:

- 1) Die Fahrten finden auf der ostasiatischen und der australischen Linie in Zeitabschnitten von je vier Wochen statt. 2) Die einzusetzenden Postdampfer sollen in Beziehung auf Einrichtung und Fahrtschwivigkeit den auf denselben Linien laufenden Postdampfern anderer Nationalität, insbesondere den englischen und französischen, mindestens nicht nachstehen und im Uebrigen mit Vorzügen versehen sein, welche es ermöglichen, sie im Kriegsfalle ohne großen Zeitaufwand für Zwecke der Kriegsmarine, z. B. als Kreuzer, Aviso's etc. zu verwenden. 3) Ungerechtfertigte Verzögerungen bei der Fahrtausführung unterliegen der Bestrafung. 4) Die Dampfer führen die deutsche Postflagge und befördern die Post ohne besondere Bezahlung. 5) Die Ausführung der Fahrten wird im Wege des Anbietersverfahrens geeigneten Unternehmern auf eine Zeitdauer von 15 Jahren vertragmäßig übertragen. 6) Den Unternehmern wird die Einnahme an Fracht- und Postgeld, sowie die Feststellung der Tarife im Allgemeinen überlassen; doch soll hierbei eine Kontrollbefugnis der Reichsverwaltung zur Verhütung von Willkürlichkeiten und Ungleichheiten in der Tarifsetzung etc. nicht ausgeschlossen sein. Für Leistungen zu Zwecken der Marineverwaltung und auf Verlangen deutscher Reichsbehörden sollen die Unternehmer gewisse Verpflichtungen bei Beförderungsleistungen für staatliche Zwecke zu erfüllen haben. 7) Zur Sicherstellung der Erfüllung der Vertragsverbindlichkeiten ist von den Unternehmern eine Kaution zu stellen. 8) Für die Ausführung der vertragmäßigen Leistungen wird den Unternehmern aus Mitteln des Reichs eine Beihilfe in Form einer Subvention gewährt. Diefelbe soll in der Weise berechnet werden, daß für jede Fahrt hin und zurück (Doppelfahrt) unter Zugrundelegung einer bestimmten Bruttoeinnahme ein Höchstbetrag zugestanden wird; daß aber bei Erzielung einer höheren jährlichen Bruttoeinnahme die Jahresverteilung sich um die Hälfte derjenigen Summe — bis zu einem gewissen Mindestbetrage — ermäßigt, um welche die angenommene Bruttoeinnahme überfliegen wird.

Bei vierwöchentlichen Fahrten würden jährlich 13 Doppelreisen zurückzulegen sein und sich der Jahreszuschuß des Reichs auf 4,095,000 Mark, rund 4 Millionen Mark, belaufen.

Deutschland.

* Berlin, 26. Mai. Se. Majestät der Kaiser wird am Donnerstag die Frühjahrsparade der hiesigen und der Spandauer Gardetruppen abhalten, nach dem Paradebinder nach Babelsberg übersiedeln und am Freitag Parade über die Potsdamer Gardetruppen abnehmen. — Wie bereits mitgeteilt, findet die feierliche Grundsteinlegung zum Reichstags-Gebäude am 9. Juni statt. Die Stunde ist jetzt auf 12 Uhr Mittags festgesetzt worden; das Programm wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Die Urkunde, welche in den Grundstein eingemauert wird, soll vervielfältigt und an die Mitglieder des Festaktes vertheilt werden. Der Kaiser wird von großem militärischem Gefolge umgeben sein, in welchem sich die ältesten aktiven Generale, bezw. Feldmarschälle gleichzeitig als Ritter des Schwarzen Adler-Ordens und ruhmvolle Teilnehmer an den letzten Feldzügen befinden werden. Außerdem wird auf das Erscheinen des Reichstanzlers gerechnet. Ebenso wird der Bundesrath möglichst in corpore und das preussische Staatsministerium anwesend sein. — Die „Kreuztg.“ erhält aus Bayern eine Mittheilung, wonach am vorletzten Sonntag bei Ruffein in einer Alpenbauern-Wirthschaft eine Zusammenkunft socialistischer Delegirten stattgefunden habe. Es waren „Genossen“ aus verschiedenen Theilen Oesterreichs und Südbayerns, einer aus der Schweiz, sowie ein deutscher Reichstags-Abgeordneter anwesend. Um was es sich bei den Beratungen gehandelt, ist unbekannt. Der Reichstags-Abgeordnete reiste am Abend des Konferenztages mit dem Expreßzug nach Mailand weiter; die Delegirten zerstreuten sich nach verschiedenen Richtungen.

Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ veröffentlicht eine königliche Verordnung, nach welcher das Gesetz betreffend das Staatsschuldbuch mit dem 1. October 1884 in Kraft tritt; ferner einen königlichen Erlass über die Errichtung der Direktion der Berlin-Hamburger Eisenbahn in Berlin, sowie über die Vereinigung der Verwaltung der Tilsit-Insterburger Eisenbahn mit der Eisenbahn-Direktion in Bromberg und der Delsbener Eisenbahn mit der Eisenbahn-Direktion Breslau. — Die durch eine Erklärung des Vorliegenden der Unfallversicherungs-Kommission, Frhr. v. Frankenstein (Nachtragstelegramme der gestr. Nummer d. Bl. D. Neb.), erwiderte Erklärung der deutsch-freissinnigen Mitglieder dieser Kommission lautet nach der „Volksztg.“ folgendermaßen:

„Die Mitglieder der deutsch-freissinnigen Partei in der VII. Kommission haben trotz schwerer Bedenken gegen die Unfallvorlage sich bei der ersten Berathung gründlich und eheilig beeheligt. Diefelben waren nach der von ihnen erklärten Absicht in der zweiten Lesung ebenso vorzugehen gewillt, umso mehr als in erster Lesung die Diskussion vor Beschlußfassung über verschiedene wichtige Punkte unter Zustimmung der Kommission in die zweite Lesung verschoben worden war. Da jedoch die Minorität der Kommission bei Beginn der zweiten Lesung durch von den die Majorität der Kommission bildenden Mitgliedern verschiedener Parteien außerhalb der Kommission über die wichtigsten Punkte des Gesetzentwurfes unter Zustimmung der Regierungsvortretung festgesetzten Anträge übertrumpft worden und sich nach Eintritt in die Verhandlungen über ihre und jene Anträge überzeugen mußte, daß gegen die bisherige Uebung wie gegen die Intention des Hauses der Schwerpunkt der Verhandlung für die zweite Lesung außerhalb der Kommission verlegt wurde, so haben die Mitglieder der freissinnigen Partei aus diesen formellen Gründen sich in der Diskussion auf eine kurze Geltendmachung prinzipieller Bedenken gegenüber den Majoritätsanträgen beschränkt und sowohl aus diesen, wie aus materiellen Gründen gegen die Majoritätsvorlage gestimmt.“

Bremen, 26. Mai. Gestern Mittag fand die Eröffnung der von der hiesigen Geographischen Gesellschaft mit Hilfe der argentinischen Regierung veranstalteten argentinischen Ausstellung statt. Präsident Albrecht wies in der Eröffnungsrede auf die steigende Bedeutung Argentiniens für Deutschlands Handel und Industrie hin. Der Delegirte der argentinischen Regierung dankte der Gesellschaft und brachte ein Hoch auf den Kaiser Wilhelm aus. Die Ausstellung ist sehr reichhaltig, besonders an Rohprodukten. Der Eröffnung wohnten die Mitglieder des Senats, sowie die wegen des Zollanschlusses hier anwesenden Kommissionsmitglieder bei.

Weimar, 25. Mai. Der von den Thüringer Nationalliberalen heute hier abgehaltene Parteitag war aus allen thüringischen Staaten zahlreich besucht und nahm eine Resolution an, welche das Einverständnis mit den Berliner und Heidelberger Erklärungen zum Parteiprogramm von 1881 auspricht.

Frankfurt, 26. Mai. Der Kronprinz machte heute Vormittag dem Baron v. Rothschild einen Besuch und nahm die demselben gehörige Sammlung von Kunstgegenständen in Augenschein.

Philippruhe, 26. Mai. Nachdem heute Mittag die standesamtliche Eheschließung der Prinzessin Elisabeth von Hessen mit dem Erbprinzen Leopold von Anhalt stattgefunden hatte, wurde heute Nachmittag 3 Uhr im Weißen Saale des Schlosses Philippruhe die kirchliche Trau-

ung durch den Probst Schütt in feierlicher Weise vollzogen. In dem glänzenden Zuge der fürstlichen Trauzugegen führte der Kronprinz in der Uniform der Königin Kaiserin die Kaiserin von Dänemark, der Kronprinz von Dänemark die Kaiserin von Rußland, der Herzog von Cambridge die Prinzessin von Wales, der Großherzog von Hessen die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz, der Großherzog von Baden die Prinzessin Heinrich der Niederlande, Prinz Friedrich Leopold die Herzogin von Nassau, Fürst Alexander von Bulgarien die Herzogin Helene von Mecklenburg-Strelitz. Die Braut, deren Schleppe vier Edeldamen trugen, wurde von dem Landgrafen von Hessen und dem Herzog von Anhalt, der Bräutigam von der Landgräfin von Hessen und der Herzogin von Anhalt geleitet. Die Gesänge bei dem Trauungsakte wurden von dem Frankfurter Opernchor ausgeführt; bei dem Ringwechsel feuerte eine jenseit des Mains aufgestellte Batterie dreimaligen Salut. — Der Kaiser hat den Erbprinzen von Anhalt zum Rittmeister im 1. Garde-Dragoonen-Regiment und Hauptmann à la suite des anhaltischen Infanterie-Regiments Nr. 93 ernannt und der Braut des selben, der Prinzessin Elisabeth von Hessen, den Orden der Kaiserin Elisabeth verliehen. Der Großherzog von Hessen verlieh dem Erbprinzen von Anhalt den goldenen Löwen-Orden.

Österreich-Ungarn.

Wien, 26. Mai. Nach einem heißen und aufregenden Wahlkampf, wobei zahlreiche tumultuarische Scenen mit Verhaftungen von Excedenten vorkamen, wurde in Mariahilf der deutschliberale Kandidat Reuber mit 1202 von 2186 Stimmen zum Reichsraths-Abgeordneten gewählt. Der Antisemiten-Kandidat Dr. Patai blieb mit 979 Stimmen in der Minorität. 82 Prozent der Gesamtwahlerschaft erschienen bei der Wahl. — In der inneren Stadt wurde Dr. Josef Kopp mit 2144 Stimmen von 2420 abgegebenen Stimmen zum Reichsraths-Abgeordneten gewählt. Der kirchliche Kandidat Klosteritz erhielt 207 Stimmen.

Prag, 26. Mai. Wie von hier mitgeteilt wird, hat die Generalversammlung des Tschechischen Lesevereins den verurtheilten Krasszewski einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt.

Ugram, 26. Mai. Der kroatische Landtag ist durch königlichen Erlaß für den 5. I. Mts. zur Aufnahme seiner Thätigkeit hierher einberufen.

Italien.

Turin, 26. Mai. Morgen Abend findet hier in Gegenwart des Königs, der Königin und der Prinzen des königlichen Hauses die feierliche Eröffnung der internationalen Elektrizitätsausstellung statt.

Frankreich.

Paris, 26. Mai. Diesen Nachmittag um 3 Uhr kehrten ungefähr 200 Kommunarben nach dem Père Lachaise zurück und stellten an der Mauer entlang, wo 1871 die Erschießungen vollzogen wurden, 60 Blumentöpfe auf. Die Polizei ließ es ruhig geschehen. — Der Graf von Paris wohnte gestern den Pferderennen in Chantilly an. Das Befinden des Herzogs von Amale stößt noch immer ernstliche Besorgnisse ein. — Die ministerielle Presse beschäftigt sich seit gestern mit dem Feste, das am 15. Mai der amerikanische Gesandte Morton dem Grafen von Paris gegeben hat, und tadelt, daß Morton als Gesandter sich in seinem Hause eine Art von Kundgebung zu Gunsten des Prätendenten habe bilden lassen. Der „Télégraphe“ hatte behauptet, royalistische Blätter hätten den Zwischenfall entstellt; Morton habe den Grafen von Paris bloß eingeladen, weil derselbe während des Secessionskrieges in Amerika mitgekämpft habe. Dem „Télégraphe“ wird entgegen, er sei schlecht unterrichtet gewesen; der wahre Sachverhalt sei folgender: Die Gattin des amerikanischen Gesandten habe mit der reichen Amerikanerin Frau Macady, die eine kirchliche Royalistin sei, ein Fest zu Ehren des Prätendenten veranstaltet, zu dem fast nur heißblütige Anhänger des Prätendenten eingeladen worden seien; während des Festes habe der Graf von Paris königliche Ehren erhalten und sei während des ganzen Abends als König behandelt, es sei sogar ein Hoch auf den König ausgebracht worden. Die französische Regierung ist von diesem Vorfalle wenig erbaut, man nimmt die Sache indes wenig ernst, weil man daran hier gewöhnt ist, daß Amerikaner in Europa gern hohen Personen ihre Ehrerbietung darbringen. — Der Weinhändler Auban-Moet aus Epernay erklärt in einer von den Journalen veröffentlichten Zuschrift die Blättermeldung, daß seine Frau zu Gunsten des Prinzen Victor Napoleon testamentarisch verfügt habe, für unbegründet. — Marie Colombier wurde vom Kaiserhof wegen ihres Buches: „Sarah Barnum“ wegen Verletzung der Sittlichkeit zu drei Monaten Gefängnis und 1000 Fr. Geldbuße verurtheilt. Der Hof hatte die Verhandlung bei geschlossenen Thüren geführt.

Die Deputirtenkammer beschäftigte sich heute bei Beratung des Rekrutierungsgesetzes mit dem Gegenantrag des Barons Reille, der auf Bildung einer Armee aus 120,000 Mann Freiwilligen, Verabreichung des Kriegsdienstes auf drei Jahre mit der Freiheit, Stellvertreter einzustellen, gerichtet ist. Der Kriegsminister Cambon und der Ausschuss sprachen gegen diesen Antrag. Nach einer langen Verhandlung, die nichts erhebliches bot und sich um die Verweisung des Gegenantrages an den Ausschuss drehte, wurde der Gegenantrag Reilles mit 359 gegen 117 Stimmen verworfen. Laguerre bat um Stellung einer Interpellation in Sachen des neulich in Corsica von politischen Gegnern mißhandelten und bald darauf gestorbenen Journalisten Saint Elme. Die Verhandlung wurde auf den 6. Juni anberaumt.

Belgien.

Brüssel, 25. Mai. Heute haben im ganzen Lande die Provinzialwahlen, und zwar zum ersten Male nach dem neuen Wahlgesetze stattgefunden, die Liberalen haben

viele Siege verloren. In Brabant wurden 7 Liberale durch 7 Katholiken ersetzt, in der Provinz Namur verloren die Liberalen 3 Siege, in Antwerpen wurden mit einer Mehrheit von 500 Stimmen an Stelle von 26 Liberalen 26 Katholiken gewählt. In Luxemburg haben die Liberalen die Majorität. In den übrigen Provinzen ist das Wahlergebnis unverändert geblieben.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 25. Mai. Von der hiesigen deutschen evangelischen Gemeinde ist heute der Prediger Kaiser in Sagan mit 152 Stimmen zum Pfarrer gewählt worden; 57 Stimmen fielen auf den Prediger Laasch in Grandenz.

Rußland.

St. Petersburg, 27. Mai. (Tel.) Die offizielle Feier des heutigen Krönungstages beschränkt sich auf einen Fest-Gottesdienst in der Isaaks-Kathedrale. Ein Empfang bei Hofe findet nicht statt. — Dem „Regierungsanzeiger“ zufolge wurde bei dem Eisenbahn-Unfall bei der Station Bologoje der Moskauer-Petersburger Bahn 1 Passagier getödtet und 2 Passagiere, sowie 8 Personen vom Fahrpersonal verletzt. Die Untersuchung ergab mit ziemlicher Gewißheit, daß die Entgleisung des Zuges durch böswillige Beschädigung des Geleises herbeigeführt wurde. — Der Generalgouverneur von Turkestan, General Rosenbach, ist dorthin abgereist. — Bis zum 1. März l. J. betrugen die Reichseinnahmen 112,381,594 Rubel gegen 101,582,748 Rubel und die Reichsausgaben 112,264,503 Rubel gegen 109,962,196 Rubel im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres.

Moskau, 26. Mai. Seine königliche Hoheit der Prinz Wilhelm wohnte gestern Mittag dem Gottesdienste in der lutherischen Peter Pauls-Kirche bei und besuchte darauf das vor kurzem eröffnete Armenasyl der deutschen Kolonie, in dessen Fremdenbuch er sich einschrieb. Nachdem Seine königliche Hoheit im Laufe des Nachmittags noch mehrere Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein genommen hatte, dirirte derselbe bei dem Fürsten Dolgorukoff, wofür er bis Mitternacht verweilt. Um diese Zeit begab sich Seine königliche Hoheit, von dem Fürsten Dolgorukoff begleitet, nach dem Bahnhofs, auf welchem sich die Spitze der Behörden, die Generalität, das Offiziercorps des Grenadierregiments König Friedrich Wilhelm IV., der deutsche Consul und die Vertreter der deutschen Kolonie zur Verabschiedung versammelt hatten. Die Abfahrt des Separatzuges, welcher den Prinzen nach Berlin zurückführt, erfolgte 12 1/2 Uhr Nachts via Brest.

Serbien.

Nisch, 25. Mai. Die Scupschtina überreichte heute Vormittag in corpore dem Könige die von ihr beschlossene Adresse, welche vom Präsidenten Kujundic verlesen wurde. Der König dankte der Scupschtina für den patriotischen Ausdruck ihrer Gefühle und ihrer Liebe zu ihm und dem Königshause. Nach den Kämpfen für die Unabhängigkeit sei jetzt die Periode der Kulturarbeit auf allen Gebieten eingetreten, er sei erfreut durch den patriotischen Geist und die Einigkeit der Scupschtina, die den heutigen Tag an die glücklichsten Tage seines Lebens, an den Tag der Geburt seines Sohnes und an den Tag der Herstellung des Königthums anreife. Die Rede des Königs wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. Der König erkundigte sich darauf noch nach dem Gang der Arbeiten in der Scupschtina und zeichnete viele einzelne Abgeordnete durch besondere Ansprachen aus. — Der Scupschtina sind von der Regierung Entwürfe eines Preßgesetzes, eines Vereinsgesetzes, eines Gemeindegesezes, eines Gewerkegesetzes und eines Gesetzes betreffend die Reorganisation der Militärakademie in Belgrad, sowie die in Paris abgeschlossenen Konventionen zum Schutze des industriellen Eigentums und der unterjenseischen Rabel vorgelegt worden. Sämtliche Vorlagen wurden an die betreffenden Ausschüsse verwiesen. Auf den Antrag des Wahlprüfungsausschusses wurden fünf Wahlen für ungültig erklärt.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 27. Mai.

* Nach einer Bekanntmachung der Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen im Inzeratentheil unseres heutigen Blattes werden an den beiden Pfingst-Feiertagen Personen-Extrazüge von Offenburg und Strassburg nach Baden-Baden und zurück zur Ausführung gelangen, die eine willkommene weitere Fahrgelegenheit zum Besuche der genannten Bäderstadt bilden dürften und auf welche wir daher hier besonders aufmerksam machen.

* (Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden“) Nr. 19 enthält Verordnungen des Ministeriums des Innern: Schiffahrts-Polizei- und Floßordnung für den Neckar betreffend; die Untersuchung der Neckarschiffe betreffend; die Neckarschiffer-Patente und die Dienstbücher der Schiffsmannschaften betreffend.

* (Die ordentliche Landesversammlung der badischen Gewerbe- und Zeichenlehrer) findet in Karlsruhe am Pfingstmontag statt. Nr. 6 der Zeitschrift des Verbandes der bad. Gewerbe- und Zeichenlehrer bringt die Tagesordnung zur Kenntniß der Mitglieder und Interessenten, wie folgt: Pfingstsonntag, Abends 8 1/2 Uhr, gefellige Vereinigung im Café Nowak; Pfingstmontag, Vormittags 9 Uhr: Hauptversammlung im Fachzeichen-Saale der Gewerbeschule Begrüßung und Rechenschaftsbericht, Fachreferent Prof. F. S. Meyer: „Ueber ornamentale Formenlehre“; Gewerbeschul- und Zeichenlehrer-Meinung, Baden-Baden: Ueber geometrisches und projektives Zeichnen. — Wahl des Verbandsausschusses. Mittags 1 1/2 Uhr: Gemeinlichkeits Mittagessen. Nach Tisch: Gang durch die Stadt, Besichtigung von Bauten und Sammlungen nach einem am Schluß der Hauptversammlung mitzutheilenden Programm. Lokalkomitee und Ausschuss hoffen und wün-

schen, daß prächtiges Wetter, Frühlingsstimmung und Wanderlust sich dem gewiß allgemein voranzusetzenden Interesse an den hochinteressanten Vorträgen und Verhandlungen zugesellen und ihnen Anlaß geben mögen, eine recht stattliche Anzahl von Kollegen und Freunden am Pfingstmontag in der Residenz begrüßen zu dürfen.

* Pforzheim, 26. Mai. (Stiftungsfeier.) Am gestrigen Sonntage beging die hiesige altkatholische Gemeinde die Feier ihres zehnjährigen Bestehens in würdiger Weise in Anwesenheit des Herrn Bischofs Dr. Reinke, sowie der Herren Prof. Micheli aus Freiburg, Stadtpfarrer Bodestein aus Karlsruhe und Stadtpfarrer Riels aus Heidelberg und unter sehr zahlreicher Theilnahme seitens der Gemeindeglieder und hiesiger, sowie auswärtiger schätzbarer Freunde. Die Feier bestand in Fest-Gottesdienst, Festessen und Festbankett am Abend. Nach dem durch Gesangsbeiträge des hiesigen „Männer-Gesangsvereins“ wesentlich verherrlichten Gottesdienste theilte der Herr Bischof nach einer Ansprache 32 jungen Leuten die Firmung. Das Festessen war gewürzt durch zahlreiche, von den Herren Rektor Huber, A. Hess, Dr. Reinke, W. Kistner, Prof. Micheli, Pfarrer Brombacher, W. Pyskta und Fr. B. Riels ausgebrachte Toaste auf Seine Majestät den Kaiser und Seine königliche Hoheit den Großherzog, auf den Herrn Bischof, den Gemeindevorstand, den Ortsgeistlichen, die Harmonie zwischen Protestanten und Katholiken, den Alt Katholizismus, die anwesenden Damen und die altkatholischen Männerträger. Beim Bankette, das außerordentlich stark besucht war und das mit einem von Herrn Pfarrer Pyskta vorgelegenen Prolog eröffnet wurde, wechselten die sehr gelungenen Gesangsproduktionen der „Niederhalle“ mit Vorträgen des Herrn Bischof Reinke und der Herren Rektor Huber, Prof. Micheli und Stadtpfarrer Dehler. Leider wurde die Festlichkeit kurz nach 11 Uhr durch Feuererlösch. Es brannte nämlich ein Holzschuppen der Filiale der Großh. Heil- und Pflanzenschule ab, wodurch viele der Anwesenden veranlaßt wurden, nach Hause zu gehen oder auf die Brandstätte zu eilen.

* Bruchsal, 26. Mai. (Zur Gründung eines Handwerker-Vereins) fand hier eine Versammlung statt, die von 50 Personen besucht war.

* Mannheim, 26. Mai. (Großh. Hoftheater. Einwohnerzahl.) Als Oberregisseur für das hiesige Hof- und Nationaltheater wurde Hr. J. Savij, seit vielen Jahren Regisseur am Weimarer Hoftheater, engagirt. Derselbe wird am 1. August d. J. sein Amt antreten. — Die Einwohnerzahl hiesiger Stadt betrug am Schluß des Jahres 1883: 59,511; der Zugang vom 1. Januar bis Ende April 1884 soll sich — nach Abzug der Gestorbenen und von hier Weggezogenen — auf rund 1250 Seelen beziffern. Somit hätte Mannheim jetzt eine Bevölkerungszahl von über 60,700 zu verzeichnen.

* Langenbrücken, 26. Mai. (Stiftungsfeier.) Die Feuerwehr feierte gestern hier unter allgemeiner Theilnahme den Tag ihres 20jährigen Bestehens. Vor dem Rathhaus erfolgte durch den Bürgermeister Häfner die Uebergabe der Ehren-diplome an die sieben dienstältesten Mitglieder und alsdann nahm der Festzug, in dem die Feuerwehrmänner von Bruchsal, Detsingen, Dornheim, Zentheim und Weiler vertreten waren, seinen Weg durch die im Fahnensturm prangende Stadt nach dem Festplatz. Auf letzterem entsfaltete sich bald ein fröhliches bewegtes Treiben.

w. Wiesloch, 26. Mai. (Schutzvereine für entlassene Gefangene. Arbeiterkolonie.) In gestriger Generalversammlung des Bezirksvereins zum Schutze für entlassene Gefangene erstattete der Vorsitzende Bericht über den Stand der Sache im Bezirke wie im ganzen Großherzogthum. Der hiesige Verein zählte am Schluß des vorigen Jahres 93 Mitglieder, deren Zahl bis heute sich vermehrt hat auf 109. Von den Einnahmen des vorigen Jahres mit 94 M. wurden voraus-gab 12 M. 21 Pf. für Verwaltung und 3 M. 55 Pf. für Unterstüßung eines entlassenen Gefangenen. Der Rest wurde als kleiner Grundstock zinsbringend angelegt. Bei dieser Sachlage, da es nicht Aufgabe der Vereine sein kann, erhebliche Kapitalien zusammenzubringen, sah sich der Vorstand vor die Frage gestellt, wie die Vereinsgelder in anderen Jahren zu verwenden seien, in denen etwa wieder nur in wenigen Fällen die unterstützende Thätigkeit des Schutzvereins begehrt werden sollte. Er gelangte zu dem festen der Generalversammlung unterbreiteten und einstimmig angenommenen Beschlusse, daß die beste Verwendung solcher nicht für die nächsten Vereinszwecke erforderlichen Geldmittel, deren Ueberweisung an die zu gründende Arbeiterkolonie für Baden sei. Er ist nunmehr befaßt, die Vereins-einnahmen bis zu drei Viertheilen derselben diesem Unternehmen zuzuwenden und hat sofort den Betrag von 50 M. hiefür bestimmt. Dem Vernehmen nach sollen einige Vereine, deren Thätigkeit im ersten Jahre gleichfalls nicht fast in Anspruch genommen war, eine vorläufige Unterbrechung der Einziehung von Beiträgen in Aussicht genommen haben. Es wäre dies sehr zu bedauern; denn, wenn in einem Jahre die Anforderungen an den Verein gering waren, so können sie in dem andern desto stärker werden; man denke nur an den Fall, daß z. B. ein Knabe in einer Rettungsanstalt unterzubringen wäre. Rame nach längerer Unterbrechung der Vereins-thätigkeit ein solcher Fall vor, so müßte das Interesse an der Sache für diesen Einzelfall wieder auf's neue geweckt und mit einem Schlage das Ausbringen erheblicher Mittel angestrebt werden, was zweifellos mit vermehrten Schwierigkeiten verbunden wäre. Wird dagegen fortgesetzt, in mäßiger Weise ein Grundstock herangebildet und das Ueberflüssige an die Arbeiterkolonie, welche ja ganz verwandten Zwecken dient und namentlich auch entlassene Strafgefangene aufnehmen will, abgeführt, so haben die Vereine einerseits für Fälle, in denen erheblichere Mittel nöthig sind, die für Verfügung, andererseits bleibt das Interesse an der Sache stets wach; ja wir dürfen sagen: die Vereine gewinnen festern Boden in der Bevölkerung, wenn sie die Förderung der Arbeiterkolonie sich ebenfalls zur Aufgabe machen und damit ihrer Thätigkeit einen reichern Inhalt geben. Während die nächsten Bestrebungen der Schutzvereine noch vielfach mit Vorurtheilen zu kämpfen haben, erkeut sich die Arbeiterkolonie mit ihrem mehr in die Augen springenden erfolgreichen Wirken entschieden einer viel allgemeineren Zustimmung; so hat auch der hiesige Verein den oben dargestellten Zuwachs hauptsächlich dem Interesse am Zustandekommen der Kolonie zu danken. Manche Schutzvereine schon haben letztere unterstützt. Wenn auch andere, die an zeitweise Einstellung ihrer Sammelthätigkeit denken, den hier ausgesprochenen Gedanken als richtig erkennen und zur Anwendung bringen, so ist der Zweck dieser Zeilen erreicht. Nebenbei dürfte auch in's Gewicht fallen, daß auf diese Weise die Errichtung eines weiteren Bezirksvereins für die Arbeiterkolonien und die notwendiger Weise damit verbundene Zerstückelung der Kräfte vermieden wird.

Karlsruhe, 25. Mai. (Das Fuß-Artillerie-Bataillon

Nr. 14) ist gestern früh auf den Schießplatz bei Hagenau am-
marschirt, um daselbst vierwöchige Schießübungen vorzunehmen.

Vom Bodensee, 26. Mai. (Albert Fischer.)
Heute Vormittag ist der frühere Landtags-Abgeordnete Herr A.
Fischer, nach längerem Weiden in Stodach aus diesem Leben
abgegangen. Der Verewigte war als Sohn eines Forstbeamten
im Jahre 1824 in Weiskirchen geboren und wählte das Handelsfach
zu seinem Berufe. In Stodach betrieb er eine Reihe von Jahren
eines der blühendsten Manufakturgeschäfte, bekleidete wiederholt
die Stellen eines Gemeinderaths und Bezirksraths und — in der
vorigen Landtags-Periode — auch das Mandat eines Abgeordneten
zur Badischen Zweiten Kammer. Er ruhe in Frieden!

Konstanz, 26. Mai. (Entscheidung in einem Pro-
zesse.) Wie die „Konst. Ztg.“ berichtet, kam dieser Tage vor
dem Oberlandesgericht in Karlsruhe als zweiter Instanz ein
Prozess zum Austrag, den Hr. Max Stromeyer hier gegen
Hrn. Otto Ammon in Karlsruhe angestrengt hatte. Stromeyer
beanspruchte von Ammon Zahlung von 12,770 M. 50 Pf. als
die Hälfte des Verlustes an 200 Stück Baugesellschafts-Aktien
dritter Emission, welche St. im März 1876, auf Grund einer
das Gesellschaftsverhältnis begründenden Vereinbarung, gemein-
schaftlich mit A. bezogen habe und wobei St. sich vorläufigweise
für die ganze Summe bei der Bank habe belasten lassen. A. zog
in Abrede, mit St. wegen gemeinsamen Bezugs jener Aktien ein
Uebereinkommen getroffen zu haben, machte vielmehr geltend,
daß er das ihm zustehende Bezugsrecht auf die 200 Stück Aktien aus
widerholtes Drängen an St. überlassen und dessen nochmals
gemachten Vorschlag, die Aktien auf gemeinschaftliche Rechnung
zu beziehen, ausdrücklich abgelehnt habe. Das Landgericht Karlsru-
he als erste Instanz sah zunächst von dem Beweise der behaupteten
Eingehung der Gesellschaft ab und untersuchte die von
St. aufgestellte Verlustberechnung. Da es sich herausstellte, daß
St. von jenen angeblich gemeinsam bezogenen Aktien 100 Stück
Aktien schon im Juli 1876 an Ingenieur Delisle verkauft hatte,
so setzte es von dem eingeklagten Verluste vorweg die Verkaufsum-
me für jene 100 Aktien ab und brachte davon außerdem 2600
Mk. Dividende, die St. empfangen, in Abzug. Die Frage, ob
St. die Hälfte des hiernach verbleibenden Restes mit 4012 M.
60 Pf. von A. zu beanspruchen hätte, entschied es dahin, daß
St. abzuweisen sei, wenn A. einen Eid leistet, daß das von St.
behauptete Uebereinkommen wegen Bezugs der Aktien nicht er-
rätet habe. — Gegen das Urtheil legte sowohl St. als auch der
Rechtsbeistand A.'s Berufung ein. Vom Vertreter St.'s wurde
das Geschäftsverhältnis zwischen A. und St. jetzt so hinstellt,
als habe St. die Hälfte jener 200 Aktien im Auftrage A.'s für
A. angekauft; es kämen somit die Grundzüge des Auftrags,
nicht des Gesellschaftsvertrags zur Geltung. Diese neue Auf-
fassung wurde indessen vom Oberlandesgericht mit Hinweis auf
St.'s Behauptungen in erster Instanz zurückgewiesen. Das Ober-
landesgericht gelangte ferner in Abweichung von dem Gericht
erster Instanz zu der Ansicht, daß St. für die angebliche Ueber-
einkunft mit A. nicht nur keinen Beweis erbracht habe, sondern
daß der Gegenbeweis genau die Klagebehauptung geliefert sei;
das Oberlandesgericht schöpfe aus dem Beweisergebnis die
Ueberzeugung, daß ein bindendes Uebereinkommen des von St.
behaupteten Inhalts überhaupt nicht zu Stande kam. So kam
das Gericht zu dem Urtheil, daß St. mit seiner ganzen Forde-
rung abgewiesen werde und sämtliche Kosten beider Instanzen
zu tragen habe.

Theater und Kunst.

Kunstnotizen. Über die Gastspiel-Statistik
der Meininger liegen interessante Biffer vor. Es sind jetzt
gerade zehn Jahre verflossen, seitdem die „Meininger“ sich zum
ersten Male mit einem Gastspiele in die Welt wagten; sie gingen
im Frühjahr 1874 nach Berlin. Aus einer sodann erschienenen
Brochure vom Regisseur des Meininger Hoftheaters, Herrn B.
Richard, betitelt: Die Gastspiele des Meininger Hoftheaters
Hoftheaters während der Jahre 1874 bis 1883, eine chronologisch-
statistische Uebersicht (Dresden, Hofverlag R. v. Grumbow),
entnehmen wir folgende Notizen: Es sind in diesen zehn Jahren
43 Gastspiele absolviert worden, die Gesamtanzahl aller Auffüh-
rungen während derselben beträgt 1436! Davon kommen auf
Berlin und Breslau je 5 Gastspiel-Cyklen, auf Dresden 4, Wien,
Pest, Leipzig und Prag je 3 Gastspiele, auf die übrigen Städte
je 2 und 1. Die Gesamteinnahmen betragen fast 3 Millionen
Mark, für Wohlthätigkeitsvorstellungen wurden fast 30,000 Mark
eingekommen. Julius Caesar erlebte 199, Wintermärchen 158,
Tell 143 Aufführungen etc. Im Jahre 1874 fanden 47 Vorstel-
lungen statt, die sich stetig steigerten, bis 1883 mit 202!

(Großh. Hoftheater.) In Karlsruhe, Donnerstag den
29. Mai, 72. Ab.-Vorst. Die relegierten Studenten, Lust-
spiel in 4 Akten, von Robert Benedix. „Reinhold“, Herr
Egeling vom Hoftheater in Breslau als Gast. Anfang
7 1/2 Uhr.

Freitag, 30. Mai, 73. Ab.-Vorst. Statt „Carmen“: Tell-
große Oper mit Ballet in 4 Aufzügen. Musik von Rossini.
Anfang 7 1/2 Uhr.

In Baden, Mittwoch, 28. Mai, 32. Abonn.-Vorst. Statt
„Tell“: Der Postillon von Conjanjean, komische Oper in 3
Aufzügen, nach dem Französischen von Friederike Elmenreich.
Musik von Adam. Anfang 7 1/2 Uhr.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 27. Mai. 85. öffentliche Sitzung der
Zweiten Kammer unter dem Vorsitz theils des Prä-
sidenten Lamey, theils des I. Vicepräsidenten Behinger.
Am Regierungstische: Geh. Rath Ellstätter und Mi-
nisterialrath Seubert, später der Präsident des Großh.
Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts Noll
und Geh. Referendar Joos, zuletzt Ministerialrath Haas.
Präsident Lamey gedenkt zum Beginn der Sitzung in
warmen Worten der in der jüngsten Zeit verstorbenen
Mitglieder des hohen Hauses: Albert Müller von
Rastatt, Albert Geiger von Schopshausen, Albert Fischer
von Stodach. Das Haus ehrt das Andenken der Ver-
storbenen durch Erheben von den Sitzen.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildet die Be-
rathung des Berichts der Kommission für den Gesetzent-
wurf, die Fürsorge für die Hinterbliebenen
der Angestellten der Staatsverwaltung betr.
Berichterstatter ist der Abg. Lamey. — In der General-
diskussion wird der Gesetzentwurf als einem offenbaren
Bedürfnisse entsprechend von allen Rednern freudig be-
grüßt. — Zur Spezialdiskussion ergreift niemand das
Wort. — Bei namentlicher Abstimmung wird der Ent-
wurf einstimmig angenommen.

Die in dem Kommissionsbericht gleichfalls behandelte
Petition der Angestellten vom 15. November v. J. wird,
dem Antrage der Kommission entsprechend, soweit sie nicht
bereits durch die Annahme des Gesetzentwurfes ihre Er-
ledigung gefunden hat, der Großh. Regierung zur Kennt-
niznahme überwiesen.

Es folgt die Berathung über den Gesetzentwurf, Nach-
trag zu dem Gesetze die Feststellung des Staats-
haushaltes für 1884 und 1885 betr. Berichterstatter
ist der Abg. Strübe. Der namens der Kommission ge-
stellte Antrag lautet auf Annahme des Entwurfs in der
von der Großh. Regierung vorgeschlagenen Fassung. Mit
Eintritt in die Generaldiskussion stellt der Abg. Kraus-
mann an die Großh. Regierung die Anfrage, ob beab-
sichtigt sei, dem nächsten Landtage eine die Regelung des
Präsentationsrechts der Städte bei Anstellung von Lehrern
an erweiterten Volksschulen bezweckende Vorlage zu machen,
da ja nicht angenommen werden könne, daß noch diesem
Landtage der im Anschluß an die Verhandlungen des
hohen Hauses über die den obigen Gegenstand betreffende
Petition des Stadtraths Heidelberg in Aussicht gestellte
Gesetzentwurf vorgelegt werden. Für die Zwischenzeit
bittet Redner den Städten das seit vielen Jahren geübte Recht
jedenfalls zu belassen. Präsident Noll erwidert, daß es
allerdings ursprünglich Absicht der Großh. Regierung gewesen
sei, noch diesem Landtage eine bezügliche Vorlage zu
machen, daß sich aber der Ausführung dieser Absicht
Schwierigkeiten entgegenstellten, infolge deren sich
die Großh. Regierung genöthigt sehe, die Vorlage für den
nächsten Landtag zu verschieben. Für die Zwischenzeit
könne ja — falls nicht eine verwaltungsgerichtliche Ent-
scheidung herbeigeführt werden wolle —, im Wege der
Vereinbarung eines Statuts mit den einzelnen betheilig-
ten Städten die Frage des städtischen Präsentationsrechts
provisorisch geregelt werden, wie denn auch der seitens
des Großh. Oberlehrer-Raths bereits ausgearbeitete Ent-
wurf diese Form der Regelung für die Zukunft in Vor-
schlag bringe.

Zur Spezialdiskussion ergreift niemand das Wort.
Der Gesetzentwurf wird bei namentlicher Abstimmung
einstimmig angenommen.

Die Bitte der Renththal-Gemeinden in specie
Oberkirch und Oppenau, die Belassung der Landstrafe
von Oppenau auf den Kofsbühl im Landstraßen-Verband
bezw. deren Korrektur betreffend, wird dem Kommissions-
antrag entsprechend, soweit die Vornahme der Korrektur
erbeten wird — das in erster Reihe gestellte Petition hat
bereits bei Gelegenheit der Berathung des neuen Strafen-
gesetzes seine Erledigung gefunden — der Großh. Re-
gierung zur Kenntniznahme überwiesen. — Das gleiche
Schicksal erfährt auf Antrag der Kommission die Bitte der
Gemeinden Oberhausen und Ruff, den neuen Strafen-
gesetz-Entwurf betr.

Schluß der Sitzung 12 1/2 Uhr. Ausführlicher Be-
richt folgt.

86. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer.
Tagesordnung auf Mittwoch den 28. Mai, Vormit-
tags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung
des vierten Berichts der Kommission zu der Vorlage, die
Erhebungen über die Lage der Landwirtschaft betr.; Be-
richterstatter: Abg. Jungmann. 3) Berathung der Be-
richte der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über
die Bitten: a. der Gemeinde Staufeu um Gewährung
eines Staatszuschusses zur Erbauung einer Straßenbahn
von Krotzingen nach Staufeu; Berichterstatter: Abg. Flüge;
b. der Holzstoff-Fabrik Schwarzthalen nebst 10 Gemeinden
um Bewilligung der zur Fertigstellung der Schwarzthal-
Straße noch erforderlichen Mittel aus der Staatskasse;
Berichterstatter: Abg. Klein; c. der Gemeinden Eppingen,
Richen, Jülingen und Steinsfurth um Aufnahme des Ge-
meindewegs Richen-Steinsfurth in den Landstraßen-Ver-
band und der Gemeinde Singen um Aufnahme der Straße

Gottmadingen-Singen-Stodach in den Landstraßen-Ver-
band; mündliche Berichterstattung des Abg. Vogelbach.

Verschiedenes.

Berlin, 26. Mai. (In dem Prozesse gegen die
Gründer des „Preussischen Reichshauses“) wurden die
Angellagten: Landecker, Waldmann und Geim der
wissentlichen Verschleierung der Bilanz, die letzteren beiden auch
der Untreue und Unterschlagung für schuldig erkannt. Landecker
wurde zu 1800 Mark Geldbuße, eventuell 4 Monaten Gefängniß,
Waldmann zu 10 Monaten Gefängniß und 900 M. Geldbuße,
event. noch 2 Monaten Gefängniß, und Geim zu 8 Monaten
Gefängniß verurtheilt.

Mülhausen, 26. Mai. (Berichtigung, Brand.)
In einer vom 20. Mai aus Straßburg an die „Karlsruher
Zeitung“ gerichteten Korrespondenz heißt es, der Reichstags-
Abgeordnete Herr Jean Dollfus sei als Mitglied des von der
Regierung eingesetzten Oberschulraths erwählt worden. Diese
Mittheilung beruht auf einem Irrthum, indem nicht der hochbe-
rühmte Reichstags-Abgeordnete, sondern dessen naher Verwandter,
Herr August Dollfus, Präsident der Industriellen Gesell-
schaft, als Mitglied zum Oberschulrath gewählt wurde. — Gestern
ist in der hiesigen chemischen Fabrik ein Brand ausgebrochen, der
halb gelöscht wurde, aber doch an fabrizierten Substanzen einen
ziemlich bedeutenden Schaden angerichtet haben soll.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Wien, 27. Mai. Heute begann vor dem Ausnahme-
gericht der Prozeß gegen Schaffhauser und Ondra, welche
der Mischuld an der Ermordung des Polizeikonzipisten
Hubek in Floridsdorf angeklagt sind. Wie in der An-
klage angegeben, hat Schaffhauser durch Begleitung Hub-
beks auf den Thortort behufs Einhaltung des bezeichneten
Weges und Beschäftigung desselben durch ein Gespräch,
um die Aufmerksamkeit von dem lauernden Mörder abzu-
lenken, zur sichern Ausführung des Verbrechens beige-
tragen, während Ondra durch Auspähen des Ortes und
Benachrichtigung des Mörders vom Herannahen des
Opfers sich des Mordes mitschuldig gemacht hat. Beide
Angeklagte erklären sich mitschuldig.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe, Auszug aus dem Standbuch-Register.
Geburten. 23. Mai. Maria Karolina Wilh., B.: Aug.
Heidenblut, Milit.-Intend. Sekr.-Assistent. — Heinrich Albert, B.:
Heinrich Berger, Trompeter. — Kath. Mathilde Maria, B.:
Alfr. Treutler, Reichsbank-Beamter. — Emil, B.: Konr. Dim-
mer, Schreiner. — 24. Mai. Fritz Heinrich, B.: Jos. Kuhn,
Bankdirektor. — 25. Mai. Maria Karolina, B.: Alois Bender,
Fabrikarbeiter.

Chaufagebote. 26. Mai. Franz Kölblhofer von Rich-
tensbergen, Schuhmann hier, mit Anastasia Weinbärtner von
Steinmauern. — Karl van Bencoy von Rippurr, Fabrikant
hier, mit Elisabeth Ellinger von Gernsbach.

Eheschließungen. 24. Mai. Johann Walter von Gon-
delshausen, Tagelöhner hier, mit Kath. Waldeis von Grombach. —
Johann Lutz von Ansbach, Halmer hier, mit Marg. Leonhardt
von Bauschlott. — Ferd. Haag von Grünwald, Babemeister
hier, mit Hofina Ellsäcker Wwe., geb. Ernst, von Barnhilt.

Todesfall. 25. Mai. Friedrich Jhle, led., Soldat, 21 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Barom.	Thermom.	Absolute	Relative	Wind.	Himmel.	
mm	in C.	Feuchtig- keit in mm	Feuchtig- keit in %			
26. Nachts 9 Uhr	754.7	+14.0	53	45	RG	Klar
27. Morgs. 7 Uhr	755.8	+9.4	4.7	54	RG	"
" Mittags 2 Uhr	753.7	+18.3	4.9	31	G	"

Wasserstand des Rheins. Mainz, 27. Mai, Mittags 4 06 m,
gestiegen 6 cm.

Rhein-Wassertwärme vom 27. Mai: 14 Grad.

Witterungsaussichten für Mittwoch, 28. Mai.
Bei steigender Temperatur steht noch weitere Fortdauer des
heiteren, trockenen Wetters in Aussicht.

Wetternachrichten-Bureau Karlsruhe.

Wetterkarte vom 27. Mai, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Ueber Südschweden, auf der Südwestseite einer Depression, welche über dem nördlichen
Baltischen Meere lagert, ist eine Ueberschneidung in der Entwicklung begriffen, während das Maximum im Nordwesten etwas nach
Westen verschoben ist. Ueber Centraluropa dauert das heitere, trockene, jedoch ziemlich kühle Wetter fort. In Deutschland ist die
Temperatur im Norden meist etwas gestiegen, im Süden gesunken, allenthalben liegt sie daselbst unter der normalen. Sehr hatte
gestern Nachmittags Gewitter.

Franfurter telegraphische

Kursberichte

vom 27. Mai 1884.

Staatspapiere.	Buchstaben	164 1/2
4% Reichsanleihe 103 1/2	Nordwestbahn	152
4% Preuss. Conl. 102 1/2	Elbthal	164 1/2
4% Baden in fl. 101 1/2	Meklenburger	200 1/2
4% i. Met. 102 1/2	Hess. Ludwig	109 1/2
Deuts. Goldrente 85 1/2	Luise-Wilhelms	164 1/2
Silberrent. 68	Gottthard	110 1/2
4% Ungar. Goldr. 76 1/2	Loose, Wechsel etc.	
1877er Russen 94 1/2	Deft. Loose 1860	120 1/2
II. Orientanleihe 59 1/2	Wechsel a. Amst.	168.75
Italiener 96 1/2	" Lond.	20.46
Ägypter 64 1/2	" Paris	81.07
Banken.	" Wien	167.10
Kreditaktien 261 1/2	Napoleonsgold	16.23
Disconto-Comm. 201 1/2	Privatdisconto	2 1/2
Basler Bankver. 138 1/2	Bas. Zuckerfabrik	110 1/2
Darmstädter Bank 153 1/2	Altali Wechsel.	151 1/2
Wien. Bankverein 90 1/2	Nachbörse.	
Bahnaktien.	Kreditaktien	261 1/2
Staatsbahn 266	Staatsbahn	266 1/2
Lombarden	Lombarden	129 1/2
Galizier	Tendenz: still.	
Berlin.	Wien.	
Deft. Kreditakt. 523.	Kreditaktien	313.
" Staatsbahn 534.	Marktnoten	69.70
Lombarden 259.	Tendenz: —	
Disco.-Comm. 201.50	Paris.	
Laurahütte 111.50	4 1/2 % Anleihe	101.01
Dortmunder 76.	Spanier	61
Narinenburger 74.60	Ägypter	317
Böhm. Nordbahn —.	Ottomane	663
Tendenz: —	Tendenz: —	

St. Blasien.

Klimatischer Kurort im südl. badischen Schwarzwalde.

Stundenweit in äppigstem Tannenwald nach sechs Richtungen sich hinziehende, nach Regen rasch wieder trockene Spazierwege mit ca. 300 Sitzbänken; Unterstandshütten. — Waldbäche und Wasserfälle (10 Min.). — Auf einzelnen Höhen der Umgebung (1/2, 2/3, St.) Alpenaussicht. — Jagd und Forellenfischerei. — Neugegürtete Kurkapelle. — Bäder und Douchen. — Milchkuranstalt. — Aerzte und Apotheke. —

Hotel und Kurhaus

Haus I. Rang

mit schattigen, alten Anlagen, neuerbautem Speisesaal für 250 Personen und allem Comfort der Neuzeit. — Pension. Vom 1. September bis 15. Juni ermäßigte Preise. — Prospekte umgehend durch den Eigentümer: **Otto Hügin.** E. 343.3.

Außerordentliche Generalversammlung

der

Straßburger Papierfabrik-Aktien-Gesellschaft.

Die Herren Aktionäre der obigen Gesellschaft werden nach § 22 der Gesellschaftsstatuten zu einer außerordentlichen Generalversammlung auf

Mittwoch den 11. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,

in den Gasthof zum Rothen Hans in Straßburg eingeladen.

Tagesordnung:

1. Antrag des Aufsichtsrathes auf Uebertragung des Fabrikantwesens an die Neue Papier-Manufactur.
2. Liquidation der Gesellschaft.
3. Wahl der Liquidatoren.

Straßburg i. E., den 26. Mai 1884.

Der Aufsichtsrath.

Nach § 20 sind die Aktien längstens 8 Tage vor der Generalversammlung bei dem Vorstande, Herrn V. M. Hauptmann, 3 Dornengasse in Straßburg i. E., zu hinterlegen. E. 571a.



Soennecken's Schreibfedern

anerkannt vorzügliche Qualität und Konstruktion.

Systematisch geordnete Auswahl-Sortimente (30 Pf.), sowie alle andern Soennecken'schen Spezialitäten sind vorrätig bei

Gebrüder Leichtlin, Karlsruhe.

Bad Sulzbach

bei Oberkirch, 20 Minuten von der Reuthal-Eisenbahnstation Hubacker entfernt, ist seit 1. Mai eröffnet.

Sulzbach's Thermalen, äußerst heilsam gegen rheumatische, gichtische u. Nerven-Leiden, Krämpfe, Magen-, Darm- und Leber-Krankheiten, Horn- und Haut-Krankheiten, Blutarmuth sind ebenso berühmt, als seine herrliche, windgeschützte, idyllisch-romantische Lage, die zu längerem ruhigen Aufenthalt besonders geeignet ist. Schattige, staubfreie Wege durch Tannen- und Buchen-Waldungen in unmittelbarer Nähe. Kürzester Fußweg, sowie Fahrstraße über den Brunn- und Söhlbera nach den Wasserfällen u. Alleen.

Prospektus gratis. Badearzt Medicinalrath Dr. Schneider in Oberkirch. Es empfiehlt sich bestens der Eigentümer

Louis Börsig.

Fabrik transportabler Stahlbahnen

Orenstein & Koppel, BERLIN SW.

Mückersstrasse 120 a.

versenden gratis und franco neueste Preislisten mit, gegen früher, **33 1/3 % Ermässigung.**

Billigste Bezugsquelle bei grösster Garantie.

Stahlschiene Reparatur und Umänderung bestehender Anlagen.



40 Pfg.
pro laufendem Mtr.

Das städt. Schwimmbad in Alaxan

ist aufgestellt und lad-n zum Besuche ergebn ein

E. 636.

Das Wellenbad

ist inmitten des Rheins wiederum aufgestellt und ladet zum Besuche ergebn ein

E. 637.

Gg. Stang.

Für 4 Mark 50 Pfg. versenden wir ein 10-Pfund-Balet Prima Toilette-Seife in gepressten Stücken, schön fortirt, in Rollen, Mandeln, Weichens- u. Glycerin-Seife. Allen Hausaltungen sehr zu empfehlen.

Th. Coellen & Co., Erfeld,
Seifen- u. Parfümeriefabrik.

Tüchtige Agenten

werden für den kommissionarischen Verkauf von geistlich erlaubten Staats- und Staats-Prämien-Losen bei hoher Provision an allen Orten gesucht.

E. 561.2.

Offerten sub V. 936 an Rud. Mosse, Breslau, erbeten.

Offizierpferd,

jährig, Fuchsfalte, billig zu verkaufen. Näheres Hotel Keller, Bruchsal. E. 558.

Matico-Injection

von Grimault & Co., Apotheker in Paris. Ausgeschlossen aus peruanischen Matico-Rittern zubereitet, hat diese Injection in wenigen Jahren einen allgemeinen Ruf erlangt. Dasselbe curirt in kurzer Zeit die hartnäckigsten Leiden. Jedes Rührglas ist mit der Unterchrift Grimault & Co. und dem Specialempfehl der französischen Regierung für Kavaliere versehen.

Niederlage in allen größeren Apotheken.

Ein hochfeines vorzügliches Pianino

wurde mir behufs sofortigen Verkaufs übergeben. — Preis gegen baar sehr billig. Zu jeder brieflichen sowohl als mündlichen Auskunft gerne bereit.

Forrell, Wäldemircher,
Freiburg i. B., Kirchstraße 11.

E. 631.1. Wolfach.

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.

Eisenbahnbau Hausach-Schiltach.

Höherem Auftrage zu Folge sollen nachstehend verzeichnete Bauwerke der Bahnstrecke Wolfach-Schiltach auf dem Wege der öffentlichen Submission zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

Bezeichnung des Looses.	Länge des Looses.	Herstellung des Bauwerks.	Uebergangsbauten u. Wege.	Schwellenfundament und Einfassung.	Stationsentwässerung.	Zusammen.
I	2377	326 490	28 885	11 505	—	371 880
III	2016	99 180	100 600	12 775	1070	213 625
VI	780	247 065	100 570	11 365	3100	362 100

Loos I enthält einen 285 m langen Tunnel, Loos III die Station Kinzigthal und Loos VI die Station Schiltach.

Die zu stellende Kaution beträgt 4 % der Aufschlagssumme.

Pläne, Kostenschätzungen und Bedingungen können auf dem Bureau der unterfertigten Stelle eingesehen werden.

Angebote auf die einzelnen Loose sind in Prozenten des Voranschlags zu stellen und portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens

Samstag den 14. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr,

zu welcher Zeit die Öffnung der Einläufe erfolgt wird, bei uns einzureichen. Unbekannte Bewerber haben ihren Angebotszeugnisse über Tüchtigkeit und Besitz der erforderlichen Mittel beizulegen.

Wolfach, den 24. Mai 1884.

Groß. Eisenbahnbau-Inspektion.

F. 595. Gemeinde Urach, Amtsgerichtsbezirk Neustadt.

Öffentliche Aufforderung

zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diesem Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandsrechten länger als dreißig Jahre in den Grund- und Unterpfandsbüchern der

Gemeinde Urach, Amtsgerichtsbezirk Neustadt,

eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandsbücher betr. (Reg.-Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Gesetz- u. Verord.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Gesetz- u. Verord.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die

innerhalb sechs Monaten

nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge gestrichen werden. Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindebuche zur Einsicht offen liegt.

Urach, den 28. Mai 1884.

Das Gewähr- und Pfandgericht. Der Vereinigungskommissär:
Bürgermeister Rudle. Rathschreiber Ruf.

F. 591. Gemeinde Döden, Amtsgerichtsbezirk Gernsbach.

Öffentliche Aufforderung

zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diesem Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der

Gemeinde Döden, Amtsgerichtsbezirk Gernsbach,

eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandsbücher betr. (Reg.-Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Gesetz- u. Verord.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Gesetz- u. Verord.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die

innerhalb sechs Monaten

nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge gestrichen werden. Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindebuche zur Einsicht offen liegt.

Döden, den 26. Mai 1884.

Das Gewähr- und Pfandgericht. Der Vereinigungskommissär:
Bürgermeister Rabner. Rathschreiber.

Speculanten

können bis zu 400000 Mark Gold realisiren. Bankgarantie. Anmeldungen mit A. 150 Mark, wogegen Garantie-schein erfolgt, oder Anfragen mit 20 Pf. Rückporto sind bis 15. Juni einzureichen. E. 624.1.

E. Demagnin, Genf.

Bürgerliche Rechtspflege

Bekanntmachung.

F. 597. Nr. 4463. Waldkirch. An Stelle des Groß. Notars Schirmann in Elzach hat das Gr. Amtsgericht Waldkirch heute den Rathschreiber Friedrich Rapp zu Elzach als Kontursverwalter in dem Konkurs des Karl Beck von Oberwinden ernannt.

Waldkirch, den 26. Mai 1884.

Der Gerichtsschreiber:
Frey.

Öffentliche Bekanntmachung.

F. 592. Karlsruhe. In Kontursverfahren über den Nachlaß des Groß. Oberlandesgerichtsraths Landolin v. Blittersdorf von Karlsruhe soll mit Genehmigung Groß. Amtsgerichts die Schlussvertheilung erfolgen.

Dazu sind 19,776 M. 86 Pfg. verständigbar. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichnisse sind dabei 16 M. 19 Pf. bevorrechtigte und 362,087 M. 6 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.

Karlsruhe, den 27. Mai 1884.

W. Werke jr., Verwalter.

Vermögensabsonderung.

E. 641. Nr. 5612. Karlsruhe. Die Ehefrau des Landwirths Karl Andreas Henkenbach, Margaretha, geb. Waber in Grünwettersbach, hat gegen ihren Gemann Klage mit dem Begehren auf Vermögensabsonderung bei diesem Landgericht erhoben. Zur Verhandlung ist Termin auf

Montag den 22. September 1884,

Vormittags 8 1/2 Uhr,

vor der II. Civilkammer bestimmt. Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger

Verm. Bekanntmachungen.

Nutzholzversteigerung.

E. 627. Groß. Bezirksforstrei Pforzheim versteigert aus den Domänenwaldabtheilungen „Schwarzetannen“, „Rümmelingshan“, „Segel“, „Hirschstein“, „Vettenaefall“, „Rüdenacker“, „Vogelbeerd“, „Halde“ u. „Dornhan“ am

Dienstag den 10. Juni l. J.,

Morgens 10 Uhr,

auf dem Seehaus:

50 Eichenlöse, 1 Linde, 2 Birken, 3 Eichen; 894 Fichtenbaumstämme I. bis V. Klasse und 47 Fichtenbaumstämme I.-III. Klasse; 2 Nadelholzstämme und 1009 Nadelholzstämme, darunter 8 Lärchen.

Die Domänenwaldwirth Maier zu Seehaus und Wacker in Tiefenbronn zeigen das Holz auf Verlangen vor.

E. 645. Nr. 8847. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die Aenderung von Familiennamen betr.

Wilhelm Hermann Hirsch und Adolf Hermann Joseph Hirsch von Festetten haben um die Erlaubniß nachgesucht, ihren Familiennamen in „Hermann“ umändern zu dürfen.

Etwasige Einsprachen gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind innerhalb drei Wochen dahier einzureichen.

Karlsruhe, den 23. Mai 1884.

Ministerium
der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
Koll.
Dr. Düringer.

E. 626. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Den Vollzug des Socialistengesetzes betr.

Von der Königl. Regierung von Oberbayern, Kammer des Innern, in München, ist auf Grund der §§ 11 u. 12 des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878 unterm 17. ds. Mts. die Nr. 57 vom 13. Mai 1884 der periodischen Druckschrift „Süddeutsche Volk“, unabhängiges demokratisches Organ und allgemeine deutsche Arbeiterzeitung, redigirt und verlegt von Dr. Bruno Schönlan in München, sowie das fernere Erscheinen dieser Druckschrift verboten worden (Reichsanzeiger 1884, Nr. 117).

Karlsruhe, den 23. Mai 1884.

Groß. Ministerium des Innern.
Der Ministerialdirektor:
Eisenlohr. Plattner.

E. 638. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Am Freitag-Sonntag den 1. und Pfingst-Montag den 2. l. M. wird je ein Personen-Erzug von Offen- und Straßburg nach Baden-Baden und zurück in folgendem Laufe abgefertigt werden:

A. Einfahrt (Morgens):
Offenbach ab 7²⁵, Windischlög 7³⁵, Straßburg 7⁴⁵, Meßkirch 7⁵⁵, Rehl 7⁵⁵, Koll 7⁵⁵, Egelsbach 7⁵⁵, Appenweier 8⁰⁵, Reichen 8¹⁵, Achern 8¹⁵, Otterdörfer 8²⁵, Bühl 8³⁵, Steinbach 8⁴⁵, Singheim 8⁴⁵, Dös 8⁵⁰, Baden an 9 Uhr.

B. Rückfahrt (Abends):
Baden ab 10²⁵, Dös an 10³⁵, Steinbach 10⁴⁵, Bühl 10⁵⁵, Achern 11⁰⁵, Reichen 11¹⁵, Appenweier 11²⁵, Offenbach 11⁴⁰, Koll 11⁵⁰, Rehl 11⁵⁵, Meßkirch 11⁵⁵, Straßburg 11⁵⁵, Baden an 12⁰⁵.

In diesen Erträgen haben Billete für gewöhnliche Güte Geltung.

Karlsruhe, den 27. Mai 1884.

General-Direktion
der Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

E. 640. Karlsruhe.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Im Verkehr zwischen Mannheim einerseits und Heidelberg bzw. Geroldshausen andererseits, sowie zwischen Friedrichsfeld und Wüzburg treten mit Wirksamkeit vom 1. Juni 1884 theilweise ermäßigte Frachtsätze in Wirksamkeit. Nähere Auskünfte ertheilen die bezeichneter Stationen.

Karlsruhe, den 26. Mai 1884.

General-Direktion.

E. 639. Karlsruhe.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Bu dem in Deutsch-Russischen Verkehr ab Königsberg nach deutschen Stationen bestehenden Reexpeditionssatz für Flach-, Flachschnee, Hauf-, Haufschnee und Berg ist der Nachtrag III mit Gültigkeit vom 25. Mai l. J. aufgegeben worden. Nähere Auskünfte ertheilt die Gütereexpedition Mannheim.

Karlsruhe, den 26. Mai 1884.

General-Direktion.

F. 593.1. Oberachern.

Eisenarbeit.

Die Gemeinde Oberachern vergibt im Submissionsweg die Lieferung und Aufstellung der Eisenkonstruktion für einen Steg über den Acherbach in Oberachern im Gewicht von 2500 Kilogr.

Darauf bezügliche Angebote sind schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis zum 7. Juni l. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause in Oberachern einzureichen, wofelbst auch Plan und Gewichtsberechnung zur Einsicht aufgelegt ist.

Oberachern, den 26. Mai 1884.

Gemeinderath.
Baumann, Bürgermeister.
Wolf.

E. 614.2. Nr. 739. Karlsruhe.

Ein Architekt,

selbständiger und flotter Zeichner, insbesondere für Ausarbeitung von Plänen für Kirchenbauten wird zum sofortigen Eintritt gesucht!

Bewerber mögen sich unter Vorlage von Belegen über ihre bisherige Thätigkeit und Angabe ihrer Gehaltsansprüche bei der unterzeichneten Stelle melden.

Karlsruhe, den 24. Mai 1884.

Groß. Baudirektion.